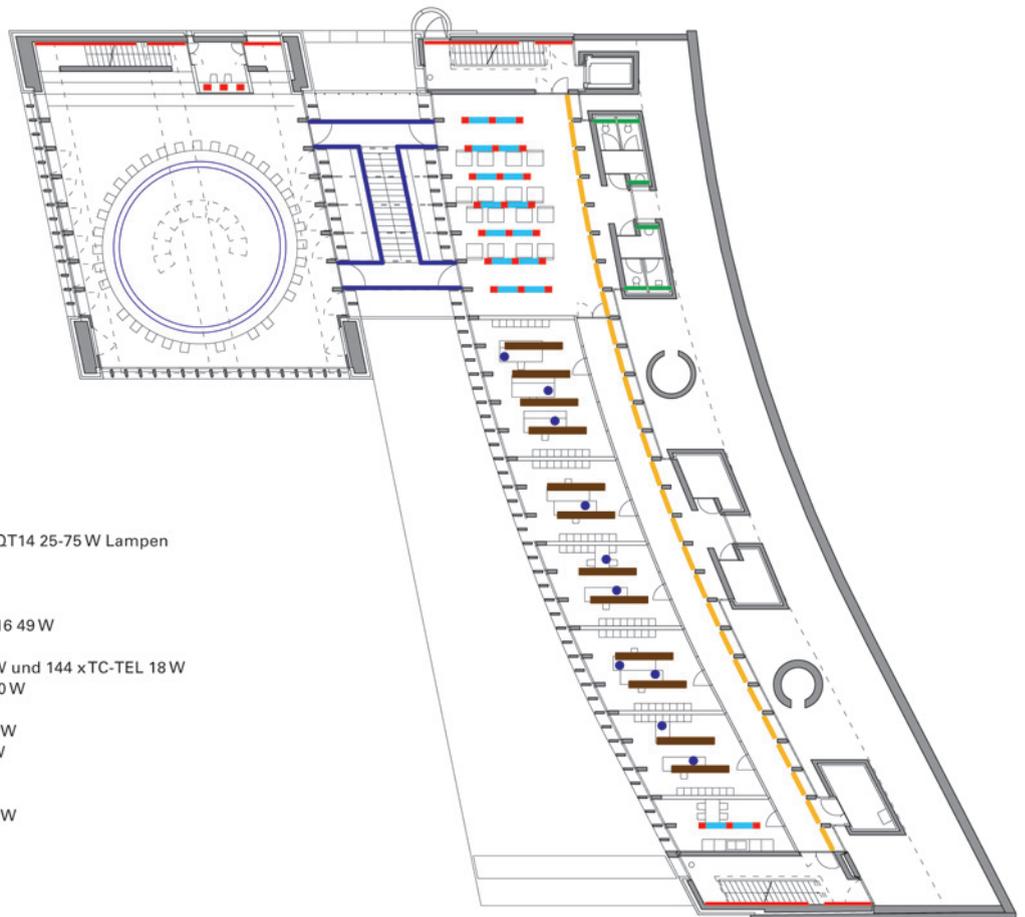




Der Gebäudekomplex besteht aus dem Hohen Haus, dem Langen Haus und dem Verbindenden Haus. Die Planungen erstreckten sich nicht nur auf die drei Baukörper, sondern auch auf den umliegenden Platz. Die Gebäude rahmen ihn und wirken in der Nacht wie Laternen

Bild rechts: Die Hangsicherungswand mit den abgedeckelten Erdankern wurde mit Streiflicht aus Bodeneinbauleuchten erhellt und schafft eine dramatische Lichtstimmung



- Leuchtenlichtband, T16 HE und QT14 25-75 W Lampen
- Lichtlinie, 4 x 14 LED
- Lichtleiste, T16 39 W
- Lichtprofil, T16 28 W
- Direkt- / Indirektlichtprofil, 4 x T16 49 W
- Systemlichtprofil, 2 x T16 28 W
- Ringleuchter, 72 x QT12, 20-50 W und 144 x TC-TEL 18 W
- Bodeneinbaustrahler, HIT-CE 150 W
- Arbeitsplatzleuchte, TC-T 18 W
- Bodeneinbaustrahler, HIT-CE 20 W
- Systemdownlight, QT12 20-75 W
- Downlight, HIT-CE 35 W
- Richtstrahler, HIT-CE 35 W
- ◆ Bodeneinbaustrahler, HIT-CE 35 W

Grundriss Erdgeschoss mit Beleuchtung, M 1:400

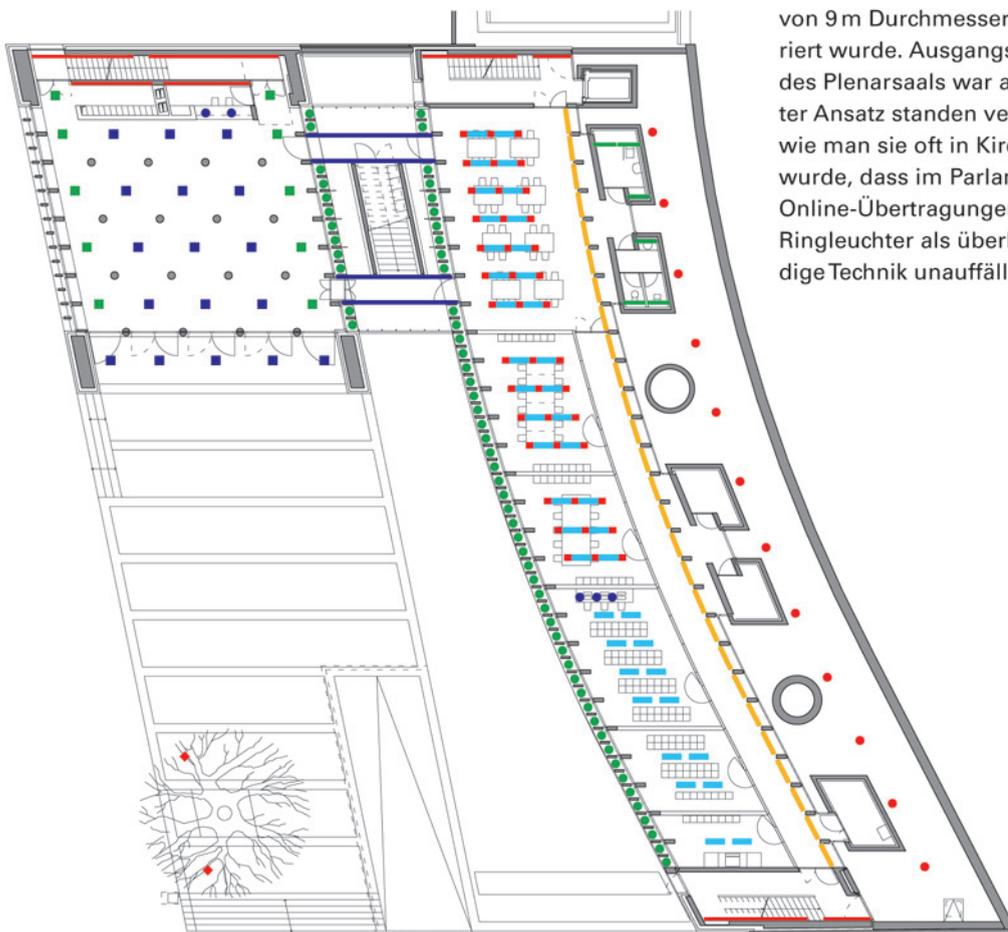


Die Geschichte des Liechtensteiner Parlaments beginnt 1862, als das Land eine konstitutionelle Monarchie einführt. Die Verfassung aus diesem Jahr war die Basis für eine Volksvertretung aus 15 Abgeordneten. 1988 stimmte das Volk einer größeren Zahl der Parlamentssitze zu. Statt 15 treffen sich heute 25 Abgeordnete zu den Sitzungen des Gesamtlandtags in Vaduz. Nicht zuletzt auch durch diese Entscheidung, brauchte das Gremium einen neuen Tagungsort, denn der vorhandene Landtagssaal wurde den modernen Anforderungen eines Arbeitsparlamentes nicht mehr gerecht.

Im Jahr 2000 konnte das Architekturstudio Hansjörg Göritz aus Hannover den Wettbewerb um den Parlamentsneubau für sich entscheiden. Es plante ein dreigeschossiges „Langes Haus“ mit Büros, Besprechungssälen und Terrasse sowie ein zweigeschossiges „Hohes Haus“ mit markantem Spitzdach. Einen gläsernen Korpus bildet zwischen beiden Gebäuden das „Verbindende Haus“. Eingebettet sind die Neubauten am Fuße eines Steilhanges in das bestehende Ensemble aus Regierungsgebäude von 1905, Pfarrkirche von 1872 und Landesmuseum. Gemauert wurden das Hohe Haus, das Lange Haus sowie der Vorplatz und die Hangbebauung mit rund einer Million Ziegelsteinen, die von einer Schweizer Ziegelei extra angefertigt wurden.

#### Archaische Moderne

Die Idee des Architekten war es, ein „Steindachhaus als eine zeitlose Urform zum Bergen und Obdach geben für eine gesetzgebende Versammlung“ zu errichten. Diese Intention hat für den Sitzungssaal des Parlaments zu einer archaischen Form und fast theatralisch anmutenden Atmosphäre geführt. Über einer Säulenhalle im Erdgeschoss liegt der Saal wie eine Art Tafelrunde unter einem 18 m hohen spitz zulaufenden Dach aus gelbem Ziegel. Auf den ersten Blick erinnert der Raum an eine Filmkulisse von Ken Adams. So kommt es vielleicht nicht von ungefähr, dass der hier montierte Ringleuchter von 9 m Durchmesser ein wenig vom Stil des großen Meisters inspiriert wurde. Ausgangspunkt bei der Ideensuche für die Beleuchtung des Plenarsaals war allerdings seine fast sakrale Anmutung. Als erster Ansatz standen vereinzelte kleine Pendelleuchten zur Diskussion, wie man sie oft in Kirchenschiffen findet. Spätestens jedoch als klar wurde, dass im Parlamentssaal auch Kameras und Mikrofone für Online-Übertragungen platziert werden müssen, erwies sich der Ringleuchter als überlegene Alternative, denn er kann die notwendige Technik unauffällig integrieren.



Grundriss 1. Obergeschoss mit Beleuchtung, M 1:400